



Beispiel für Paludikultur: Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*)

Nutzungsalternative 2: Paludikulturen

Paludikulturen sind nassetolerante Nutzpflanzen wie Seggen, Rohrglanzgras, Schilf und Rohrkolben, die zumeist in Mooren heimisch sind. Wir erproben Strategien für ihre Vermehrung und Etablierung, die auf Erfahrungen aus dem Projekt MOORuse aufbauen (<https://forschung.hswt.de/forschungsprojekt/958-mooruse>).

Für das Ernteprodukt als nachwachsender Rohstoff sind verschiedene Verwertungen denkbar, etwa stofflich z. B. in Dämm- oder Faserstoffen (Papier/Verpackungen) oder energetisch z. B. in der Biogasanlage. Im Projekt werden sowohl für die nässeangepassten Grünlandmischungen als auch für die Paludikulturen neue Vermarktungswege mit regionalen Verarbeitern gesucht.

Partnerbetriebe gesucht!

Um die Praxistauglichkeit der von uns erprobten moorverträglichen Bewirtschaftungsmaßnahmen zu bewerten, suchen wir nach Partnerbetrieben. Wenn Sie Flächen auf Moorboden bewirtschaften und Nutzungsformen mit hohen Wasserständen erproben wollen oder bereits Erfahrungen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

Projektlaufzeit: 01.01.2021 – 31.05.2024

Weitere Informationen auf unserer Internetseite: www.lfl.bayern.de/moorbewirtschaftung



Projektpartner:

Bayerische Staatsgüter



Hochschule
Weihenstephan-Triesdorf



Arbeitsgemeinschaft
Schwäbisches Donaumoos e.V.



Donaumoos-Zweckverband



Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.lfl.bayern.de

Redaktion: Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau
Lange Point 12, 85354 Freising
E-Mail: Moorbewirtschaftung@Lfl.bayern.de
Telefon: 08161 8640-4003

Druck: 2. unveränderte Auflage, Mai 2022
WirmachenDruck GmbH, Schutzgebühr: 0,50 €

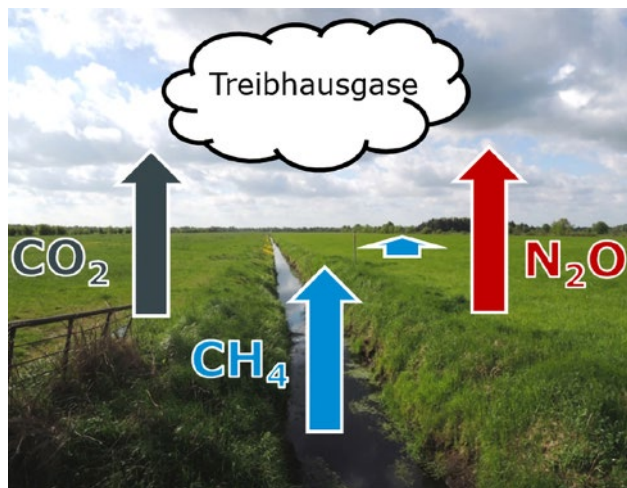
© LfL
Alle Rechte beim Herausgeber



Moorbodenschutz mit Landwirtschaft

Projekt
"Moorverträgliche
Bewirtschaftungsmaßnahmen"





Entwässerte Moore stoßen aufgrund der Zersetzung des Torfes Kohlendioxid (CO₂) und Lachgas (N₂O) aus. Zudem wird aus den Entwässerungsgräben verstärkt Methan (CH₄) freigesetzt.

Moorschutz ist Klimaschutz

Moorböden bestehen fast nur aus Torf, abgestorbenem Pflanzenmaterial, das bis zu 10.000 Jahre alt ist. Im entwässerten Zustand lösen sich Moorböden quasi in Luft auf: Mikroorganismen zersetzen den Torf zu Kohlendioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen. Tief entwässerte Moorböden sacken jedes Jahr um ein bis vier Zentimeter und emittieren über 30 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Hektar. Dies entspricht in etwa den Emissionen einer Person, die zehnmal mit dem Flugzeug von München nach New York und zurück fliegt. Erst ein mittlerer Wasserstand von weniger als 30 cm unter Flur kann die Zersetzung des Torfes bremsen oder stoppen. Dieser wichtige Beitrag zum Klimaschutz erfordert erhebliche Anpassung in der Nutzung und Bewirtschaftung.



Einbau von Stauwehren im Freisinger Moos.

Erprobung von Nutzungsalternativen

Im Rahmen dieses Projekts sollen moorverträgliche, landwirtschaftliche Nutzungsalternativen während einer geregelten Anhebung der Wasserstände erprobt werden. Wir untersuchen dafür:

- Techniken zur Wasserstandsregelung,
- nässeangepasste Saatgutmischungen, Bewirtschaftungsmethoden und -techniken für Grünland,
- Praxiserfahrungen mit der Beweidung nasser Moorstandorte,
- Etablierung von Paludikulturen, also Kulturen, die unter nassen Bedingungen gedeihen und landwirtschaftlich genutzt werden können,
- die Entwicklung von Wertschöpfungsketten für die Ernteprodukte im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe,
- die Klimawirkung der Verfahren,
- sowie Optionen für eine staatliche Förderung für moorverträgliche Bewirtschaftungsformen.



Ernte im Parzellenversuch mit verschiedenen Grünlandmischungen auf der Versuchsstation Karolinenfeld.

Nutzungsalternative 1: Wassergeregeltes Nassgrünland

Im Rahmen unseres Projektes werden in Feldversuchen Grünlandbestände aus Saatgutmischungen bei unterschiedlichen Wasserständen auf ihre Nässeverträglichkeit getestet. Wir vergleichen zudem verschiedene Bewirtschaftungsvarianten für eine mittelintensive Mahdnutzung. Ausschlaggebend für die Beurteilung sind die Zusammensetzung der Pflanzenbestände, deren Scherfestigkeit als Maß der Tragfähigkeit des Oberbodens für Maschinen, sowie die Erträge und die Futterqualität. Um die Aufwüchse im landwirtschaftlichen Betrieb verwerten zu können, erproben wir landtechnische Optionen für die Praxis zur Bewirtschaftung von wiedervernässtem Moorgrünland mit Futternutzung. Wir verfolgen die Verfahrensschritte bei der Ernte anhand von Tast- und Demoversuchen auf nassem Grünland und geben Richtwerte für Befahrbarkeitsgrenzen.